

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

burg und war Pfleger in Nischach. Er ist dort auch gestorben (3. August 1477); in seinem Testament vom 18. Oktober 1476 traf er Bestimmungen über sein Begräbniß und die Gottesdienste in der Kirche zu Kirchdorf b. Haag und setzte seinen Better und nächsten Stammeserben Sigmund von Fraunberg zu Brunn als Nachfolger in der Grafschaft Haag ein, die er ihm einige Tage später (24. Oktober) in Gegenwart mehrerer Zeugen nach Schenkung unter Lebenden (donatione inter vivos) übergab. Noch im selben Jahre wurde diese Uebergabe von Herzog Ludwig von Bayern-Landshut auf Grund seines Gerichtszwanges bestätigt, da die Herrschaft Haag in seinem Fürstentume liege.¹ Die eigentümlich verwickelten Rechtsverhältnisse, daß die Grafschaft vom Reiche lehenbar, der Oberherr des Landes aber der Landshuter Herzog war, blieben also auch bestehen, als die Haager Nebenlinie zu Brunn das Erbe Hans VI. übernahm, mit dem die Linie Berthold II. im Mannesstamme erlosch.

Der neue Besitzer, Sigmund von Fraunberg, Sohn des Hans von Fraunberg zu Brunn, konnte sich trotz der Gegenansprüche behaupten, welche die Töchter Hans VI., Anna und Cordula, auf die Grafschaft und den gesamten Nachlaß ihres Vaters erhoben. Da ihre Ansprüche im Widerspruch standen mit der Fraunberger Erbeinigung² vom Jahre 1453, die bestimmte, daß das weibliche Erbrecht ausgeschlossen sei und beim Erlöschen des Mannesstammes der einen Linie die andere folgen solle, so drangen sie mit ihren Forderungen nicht durch. Sigmund blieb im Besitze der Grafschaft und wurde am 1. August 1478 auch vom Kaiser Friedrich damit belehnt. Der Kaiser bestätigt in der Verleihungsurkunde auch „die Verschreibungen, so das Geschlecht von Fraunberg untereinander gemacht“,³ womit offenbar die oben genannte Erbeinigung gemeint ist. Von nun an scheint der Kaiser ernstlich gestrebt zu haben, die Grafschaft von den Hoheitsansprüchen der Herzöge von Bayern zu befreien.

Sigmund „war ein runder, geschickter Mann, der sich durch seine Dienst unnd Geschicklichkeit hoch hinfürthon,

¹) H.-St.-A. Haag, Ger. Urk. Nr. 479—483.

²) H.-St.-A. Haag, Ger.-Urk. Nr. 332.

³) a. a. O. Urk. Nr. 495.